

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 5.20  
Halbjährig . . . . . „ 2.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.30

Prämien- und Einhaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei aller Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 3 Uhr Nm.

Bezugspreise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.40  
Halbjährig . . . . . „ 2.20  
Vierteljährig . . . . . „ 1.10

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 kr. berechnet.

Nr. 16. Waidhofen a. d. Ybbs, den 20. April 1889. 4. Jahrg.

## Ostern.

Nach Tagen der tiefsten Trauer, stiller Gebete und strenger Zugübungen, wie sie die Kirche hält und vorschreibt, kündigt alljährlich der Oster-Glocken feierlicher Klang das Auferstehungsfest des Heilandes, die Freude über die Vollendung des Erlösungswerkes des Gottessohnes, der der Menschheit das hehre Licht seiner Lehre der göttlichen Liebe entzündete und darin die Wege des Heiles, des wahren Fortschrittes wies. Die dumpfe Trauerzeit wandelt sich in das höchste Freudenfest.

So erwacht auch die Natur alljährlich nach rauhen Winterstürmen zu neuem Blühen und Fransen und der Strahl der Frühlingssonne erweckt auch in den Menschenherzen neues Leben, neues Hoffen, neues Lieben, denn wie die Natur in ihren Wechselbildern, so erscheint auch das Menschenleben bunt gemischt aus Freud und Leid, aus Gutem und Bösem, — auf diesen Contrasten, diesem Wechsel von Licht und Schatten, baut sich das vielgestaltige Menschenleben auf, und nur durch dieses Gegenpiel wird erst der Wert der Dinge deutlich.

Wer weiß den Frieden zu schätzen, der nicht in Kampf und Streit gelebt, wer die Freiheit, der nicht in Knechtschaft und Bevormundung sich befunden, wer erkennt den Wert von Liebe und Güte, der nicht der Menschen Haß und Bosheit gefühlt, wer weiß Bildung und Sitte zu würdigen, der nicht der Menschen Unverstand und Roheit kennen gelernt!

Wie in der ganzen Natur, wie im einzelnen Menschenleben, so ist auch im Entwicklungsengang der Menschheit ein beständiger Wechsel von Ebbe und Fluth, von Steigen und Fallen von Fortschritt und Rückschritt; die Bahn des geistigen und sittlichen Fortschrittes der Menschheit ist keine Gerade, sie ist eine Wellenlinie.

Ein immerwährender Frühling würde die Erde in ihrer Kraft erschöpfen, darum umhüllt in gleichmäßigen Wechsel eine schützende Winterdecke die Erde und gibt ihr Zeit sich auszuruhen und neue Kräfte zu sammeln, sowie den Menschen nach des Tages Arbeit ein stärkender Schlaf mild umfängt.

Immerwährender Sonnenschein würde das Land austrocknen und alles Wachstum verbrennen, darum endigen sonnige Tage meist mit einem Gewitter, das die angeammelten giftigen Dünste verbrennt und der Erde auf's Neue das erquickende Na's spendet.

So ist auch die Entwicklung der Menschheit in stetiger gleicher Richtung undenkbar, sie würde zur Eintönigkeit, zur

Verflachung, zur Verödung führen, nur im Widerstreit der Kräfte, in der geistigen Bewegung aus Kämpfen und Ringen entwickelt sich der Fortschritt.

In allen Zeiten, wenn die Menschheit sich auf Irwegen befand und der menschliche Geist einer Verödung anheimzufallen drohte, traten Männer auf, in denen das ewige Licht des Geistes, die siegreiche Kraft göttlicher Liebe wohnte, und das Licht, die Wärme, die diese gottbegnadeten Menschen ausstrahlten, sie weckten wie die Frühlingssonne in zahllosen Menschenherzen die Keime des Guten, des Edlen, des Schönen, durch sie erfuhr der menschliche Geist neue Erquickung, neue Befruchtung, und sie wiesen der Menschheit wieder die rechten Wege.

Keine Nation aber hat so viele Männer, die aus dem ewigen Born des Ideales schöpften und das geistige und sittliche Leben der Menschheit neu befruchteten, als wie die deutsche. Allen voran geht der unerreichte Dichterheros Schiller, der begeisterte Sänger der Freiheit, der Humanität, der Schönheit und Wahrheit. Als am Ende des vorigen Jahrhunderts durch den vulkanartigen Ausbruch der französischen Revolution die bestehende Gesellschaftsordnung über den Haufen geworfen wurde und ganz Europa in den Fugen krachte, hat er an der Spitze vieler anderer großer Geister die Ideenrichtung der Neuzeit geschaffen und die Menschheit neuerlich auf die Bahn des wahren Fortschrittes gewiesen und die unverrückbaren Ziele desselben, die Menschenliebe und den Cultus des Schönen und Wahren im hellsten Lichte gezeigt.

„Viel Wunderkraft liegt in dem Worte.  
Das hell aus reinem Herzen bricht.“ —

so sagt einer der gefühlsinnigsten und edelsten deutschen Dichter, Eichendorff, und in der That, der Geist edler reiner Männer gießt fort und fort wie Frühlingssonne Wunderkraft in des Menschen Seele, er bestärkt sie auszuharren im Glauben an das Gute, Schöne und Wahre, und nicht zu erlahmen im edleren Streben, im Dienste hoher sittlicher Ideen.

Wenn die Osterglocken freudig künden, wie einst der Heiland der Menschheit das Licht des Heils gebracht, das allen Menschen fort und fort leuchtet, und wenn die Erde wieder in neuem Blüten Schmucke prangt, so erfüllt das Herz des Menschen neuer Muth und seliges Vertrauen an den Sieg des Guten, Schönen und Wahren, an die Ewigkeit und Gerechtigkeit der Befehle der Natur, was Schiller in die herrlichen Worte kleidete:

„Ewig wechelt der Wille den Zweck und die Regel, in ewig Wiederholter Gestalt wägen die Thaten sich um.“

Aber jugendlich immer, in immer veränderter Schöne  
Christ du, fromme Natur, züchtig das alte Geheh!  
Immer dieselbe bewahrt du in treuen Händen dem Manne,  
Was dir das gaukelnde Kind, was dir der Züngling vertraut,  
Nähst an gleicher Brust die vielfach wechselnden Alter;  
Unter demselben Blau, über dem nämlichen Grün  
Wandeln die nahen und wandeln vereint die fernern Geschlechter,  
Und die Sonne Homer's, siehe! sie lächelt auch uns.“

## Politische Wochenchau.

**Oesterreich-Ungarn.** Das Abgeordnetenhaus hat seine Sitzungen vertagt, nachdem Abgeordneter Herbst in einer großen Rede wieder für Ermäßigung der Kohlen-Tarife der Nordbahn eingetreten war und nachgewiesen hatte, daß der Reingewinn dieser Bahn, an welchem die Regierung einen Antheil hat, weit größer sei, als der Majoritätsbericht annehme.

Es wird in clericalen Blättern ganz bestimmt behauptet, daß in der Anfangs Mai beginnenden Nachsession des Reichsrates die von der Regierung in Aussicht gestellte Schulnovelle und zwar zuerst im Herrenhause werde eingebracht werden. Wahrscheinlich soll damit das auf den 15. Mai fallende Jubiläum des 20jährigen Bestandes der Volksschulgesetze gefeiert werden.

Als im Jahre 1869 die Schulgesetze sanctionirt wurden, wurde in Wien spontan ohne jegliche Aufforderung die Stadt beleuchtet und viele Orte am Lande folgten diesem Beispiele, das ganze Land war sich bewußt, daß sich mit der Sanction dieser Gesetze eines der für die Zukunft bedeutungsvollsten Ereignisse unseres Culturlebens vollzogen hatte. Kaum daß die ersten Früchte dieser Gesetzgebung zu reifen und in der Neuschule gebildete Menschen in's Leben zu treten beginnen, soll wieder Hand angelegt werden, um Stein für Stein aus dem weise gerügten Bau zu lösen und der Rückwärtserei Eingang zu verschaffen.

Zweifellos wird diese Schulreaction dem beizugehafften Deutlichkeit nicht förderlich sein. Was für sonderbare Heilige der reactionäre Janatismus erzeugt, beweist ein neues Tiroler Stücklein: Den Ansporn scheint der Haller Advokat, Reichsratsabgeordneter Dr. Rathrein durch jene seiner jüngsten Parlamentsreden gegeben zu haben, in welcher er gegen den Aufschwung des Touristenverkehrs in Tirol loslegte und erklärte, Tirol brauche das Geld der Fremden nicht; denn durch diese komme der Glaube des Landes in Gefahr. Etwas ähnliches scheint auch dem Landes-Ausschusse von Tirol vor-

## Der Zauberring.

Von E. v. Oberkamp.

Still! — — Hänschen will vorlesen! —

Hänschen's Publicum aber ist — außer dir und mir — ein großer schwarzer Kater mit Namen Pud; ein kleines Mädchen, das bei dem Rufe „Gretchen“ auf zierlichen Füßchen herbeigetrippelt kommt, und eine schöne junge Frau, die Mutter Hänschen's, deren Haar so goldig hell erglänzt wie die goldenen Fäden, welche die Königstöchter im Märchen einst gesponnen an schnurrender Spindel!

Doch — still — zum zweiten- und letztenmal, der Kater macht große Augen, Gretchen steckt den kleinen rosigen Zeigefinger in das rote Mäulchen, als wolle sie das allzeit zum Schwagen bereite Zünglein mit dem rosigen Fingerlein im Zaume halten, die schöne junge Frau lächelt, und Hänschen beginnt mit der Vorlesung aus dem großen Märchenbuch.

„Es war aber einmal ein mächtiger König, König Salomon genannt, und der besaß einen Zauberring, der machte ihm unterthan so Land als Leute. Und wo immer auch der Zauberring leuchten mochte, da kehrte er Nacht in Tag und da wandelte er Weh in Wonne, und wer immer den Zauberring am Finger trug, der mußte unfehlbar zurückfinden das verlorene Paradies.“

Der Zauberring Salomons war aber geschmiedet aus der Schönheit, der Güte und der Weisheit des großen Königs.

Diese goldenen Gaben und Tugenden umgürteten den König wie ein strahlender Zauberring, und gleich einem

Zauberring auch nahmen sie die Herzen der Söhne und Töchter Zion's gefangen.

Dann aber kam eine Zeit, da ward der Sinn des Königs trübe, trüb auch ward der Ring — und über die Lippen Salomon's, die einst so begeistert das hohe Lied, das Lied der Liebe gesungen, kamen jetzt nur mehr die paar Worte: „O Eitelkeit der Eitelkeit!“ — Und von der Hand streifte der König den Ring und schleuderte ihn hinaus und hinein in die Welt — und die ganze Welt, Alt und Jung, Groß und Klein, Männlein und Weiblein, ließ nun hinter dem kostbaren Kleinod drein, denn Jeder wollte den Ring besitzen, der den Besitzer ins verlorene Paradies zurückzuführen vermochte.“

Ja, es wollte Jeder den Ring besitzen, auch Hänschen und Gretchen; das war selbstverständlich.

War das aber auch ein Ring! — Hänschen ließ vor Erstanmen das Märchenbuch fallen, ohne das wunderbare Märlein zu Ende zu lesen, und Gretchen hatte wohl den Finger aus dem Mäulchen gezogen, aber das Mäulchen zu schließen, das hatte sie vergessen, und dann, wie Kinder nun einmal sind, ging's an ein Fragen ohne Ende, und über Frau Salome v. Sontheim wurde ein Verhör verhängt, als wäre sie die leibliche Urentochter des großen Königs Salomon und als wüßte sie genau Aufschluß zu geben über den Verbleib des Zauberringes.

„Sie heißt Salome, wie der König geheißt hat, und verlaß dich darauf, sie hat ihn geerbt“, sagte Hänschen altflug.

„Ja — ja, sie trägt ihn am kleinen Finger“, jubelte klein Gretchen auf. Und nun verlegten sich die beiden Kinder auf's Bitten und Betteln, und sie bat so schön und sie bat so süß, bis Frau Salome den Ring, den sie am kleinen Finger trug, an Hänschen's Zeigefinger steckte.

Aber siehe da, dem kleinen Mann erging's, wie es den großen Männern ergeht: das Kleinod, das errungen, schien mit dem Besitz an Wert für ihn verloren zu haben, und mit der Steifis, die seinem Geschlechte eigen ist, frug er plötzlich: „Mutter, ist der Ring aber auch ein Ring, mit dem man ins verlorene Paradies sich zurückfinden kann?“

Ob Frau Salome v. Sontheim zu lächeln vermochte bei der Frage? Nein, sie blickte sehr ernst und dann sagte sie: „Für die Menschheit giebt es nur ein Paradies, mein Kind, ein einziges, aus dem kein Gott und kein Unglück sie vertreiben kann, und dies Paradies heißt die Erinnerung; der Ring, den ich dir heute an den Finger gesteckt, ist nur ein alltäglich, ein armseliges Reiflein, aber wart' es ab, mein Knabe, von heute ab in zwanzig Jahren, da wird der Ring Zaubermacht und Zauberkraft gewonnen haben, und Alles, was du erlebt hast in dem Zeitraum von zwei Jahrzehnten, deine Kindheit, deine Jugend — die verlorene Liebe und das verlorene Glück, das wird sich wieder spiegeln in dem Goldglanz des Ringes, und wirst du verloren in einer Wüste und wirst Du verkommen in Not und Glend, der Zauberring an deiner Hand, er wird dich zurücktragen ins Paradies der Erinnerung — denn:

Wie du auch vorwärts stürmst und vorwärts drängst,  
Vergangenheit — fest hält und tren sie dein Erinnerung;  
Von Sinnen, die hinabgesunken längst,  
Wär's nur ein Strahl — er zittert fort in deinem Innern.

Wenn auch das Glück verweht, wenn auch der Lenz vergeht:  
Erinnerung läßt dich nicht; wenn Alles dich verließ,  
Erinnerung ist wie ein mächt'ger Zauberring,  
Erinnerung erschließt verlor'ne Paradiese!

— — — Das sprach Frau Salome, in zitternder Wehmut über ihren Knaben gebengt. —  
Und Hänschen? — —



geschwebt zu haben, als er das Gesuch der Gemeinde Enneberg (Bezirk Brunneden) abwies, ein Darlehen von 4000 Gulden vom Deutschen Schulverein annehmen zu dürfen.

In Rumänien vollzog sich ein für den Einfluß Oesterreichs gleich bedeutendes Ereignis wie in Serbien. Das bisherige Oesterreich freundliche und dem Dreierbund zuneigende Ministerium Rosetti-Carp, wurde gestürzt und an dessen Stelle trat ein Ministerium Catargiu, welches sich sofort in einer Kundgebung gegen die bisherige äußere Politik äußerte.

Die französischen Blätter bejubeln diesen Ministerwechsel als eine Niederlage des deutschen Einflusses. — König Carol ist bekanntlich ein hohenzollerischer Prinz und das Wiener-Fremden-Blatt bringt einen Artikel, der das Unbehagen an diesem Sceneriewechsel kaum zu verheissen weiß.

Deutsches Reich. Der deutsche Reichstag, der seit dem Monat November sechzig Sitzungen gehalten und sich nunmehr bis zum 7. Mai vertagt hat, kam auf ein stattliches von ihm geleistetes Stück parlamentarischer Arbeit zurückblicken.

Er hat den Reichsvoranschlag und den wichtigen Nachtrags-Etat mit den großen Forderungen für Heer

und Marine erledigt, das Gesetz, betreffend Bekämpfung des Sklavenhandels und Schutz der deutschen Interessen in Ost-Afrika angenommen, ferner die Reform des Genossenschafts-Gesetzes, das Gesetz über Beseitigung des Reinigungszwanges aus dem Branntweinsteuergesetz, den Zusatzvertrag zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag.

Der deutsche Kaiser hat eine Reise nach Oldenburg unternommen, wo er begeisterte Aufnahme fand. Auch Stuttgart wird im Juni wieder vom deutschen Kaiser besucht werden, der dort dem Königsjubiläum beizuwohnen will.

Die Antwort der bayerischen Regierung auf das bischöfliche Memorandum hat zunächst eine sehr gereizte Erwiderung in dem päpstlichen Organ: Moniteur de Rome gefunden, doch scheint man in München nicht gesonnen zu sein, dieser Auslassung eine Bedeutung beizulegen.

In Italien beschäftigt man sich wieder sehr stark mit den Abessinischen Angelegenheiten. König Johann von Abessinien ist in der Schlacht bei Metemneh der Derwich-Armee des Mahdi unterlegen und hat Heer und Leben verloren.

Bis jetzt hatten die Italiener bei ihren afrikanischen Abenteuern wenig Glück.

Frankreich bereitet sich für die Weltausstellung vor. Einzelne Schwärmer erhoffen sogar den Besuch des Czaren. Eine russische Flotte soll während der Ausstellungszeit einen französischen Hafen am Canal begrüßen, um hiedurch die russischen Sympathien für Frankreich zu beweisen.

Hauptversammlung der Ortsgruppen des deutschen Schulvereines.

Sonntag, den 15. d. M. fand in den Casinokalitäten des Hotels Lahner die Jahresversammlung der beiden hiesigen

Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines statt, zu welcher sich außer einer mäßigen Anzahl von Vereinsmitgliedern der löbliche Männer-Gesangverein unserer Stadt und mehrere Gäste aus den Nachbarorten Kematen, Ulmerfeld und Amstetten eingefunden hatten.

Zahlmeister-Stellvertreter Herr Pischorn verlas hierauf den Rechenschaftsbericht der Ortsgruppe Nr. 89 und Baroness Rosa Plenker den der Mädchen-Ortsgruppe, aus welchen zu erwähnen ist, daß im abgelaufenen Jahre die erstere einen Betrag von ö. W. fl. 121.—, (seit 1881 rund 1200 fl.), die letztere hingegen einen solchen von fl. 50.60 an die Hauptleitung des Schulvereines abgeführt haben.

Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl der Vereinsleitungen wurden sämtliche Functionäre der Ortsgruppe Nr. 89 wiedergewählt. Von der Mädchen-Ortsgruppe wurden Baroness Rosa Plenker zur Vorsteherin, Baroness Ida Plenker zu deren Stellvertreterin, Frä. Marianne Paul zur Schriftführerin, Frä. Hermine Großmann zu deren Stellvertreterin, Frä. Linna Melzer zur Zahlmeisterin und Frä. Emma Smrczka zu deren Stellvertreterin erwählt.

Als Delegierte für die heuer in Karlsbad stattfindende Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines giengen die Herren: Baron Plenker, Professor Riemann, Schulleiter Pischorn und Baroness Rosa Plenker aus der Wahl hervor. Dem Schlusse des geschäftlichen Theiles der Versammlung folgte eine gesellige Unterhaltung, welche durch das reichhaltige Programm an Lieder-, Chor-, Clavier- und Declamationen einen äußerst animirten Verlauf nahm und erst nach der Mitternachtsstunde endete.

Dem Schlusse des geschäftlichen Theiles der Versammlung folgte eine gesellige Unterhaltung, welche durch das reichhaltige Programm an Lieder-, Chor-, Clavier- und Declamationen einen äußerst animirten Verlauf nahm und erst nach der Mitternachtsstunde endete.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Männergesangverein. Das I. Jahrgungsmäßige Concert des Männergesangvereines findet, wie bereits gemeldet, Sonntag, den 28. April in Lahners großem Saale statt.

Affentierung. In den Affentstationen unseres Bezirkes findet die Heeresergänzung an den nachstehend angegebenen Tagen statt: Welf 28. und 29. Mai; St. Pölten

Er, Hänschen wollte nicht zwanzig Jahre auf's Paradies warten; Gott bewahre; und klein Gretchen natürlich noch weniger.

Heimlich, ganz heimlich streiften die Kinder von da ab, täglich mit dem Zauberring umgürtet, durch Feld und Flur, um das verlorene Paradies zu suchen.

Aber — den kleinen Leuten erging's jaust, wie es den Großen ergeht.

Das Paradies fanden sie nicht; dafür aber fand man sie eines Tages verirrt im Walde, weinend und wehklagend, ohne Glück, ohne Stern, ohne Schuhe — und leider auch — ohne Ring; den Zauberring, der sie ins Paradies geleiten sollte, den hatten sie verloren. O Eitelkeit der Eitelkeit!

Mancher Mond war erblichen und manch' Jahrlein war hinabgesunken seit jenem ersten, großen Schmerz Hänschen's und Gretchen's. Aus Hänschen war Hans und aus Gretchen war Margarethe geworden.

Und Hans wollte hinaus in die Welt, hatte sich's in den Kopf gesetzt, ein großer Maler zu werden. Am letzten Abend aber unier'm Hollunderbush, in dem die Nachtigall ihr Nest erbaut, da küßte er Margarethe auf den Mund und schwur ihr ewige Treue. — Indes Hans v. Sontheim's Treue wurde nicht viel älter als die des Helden Sigurd in der nordischen Sage.

Held Sigurd liebte eine Maid mit Namen Brynhildur und er liebte sie heiß und er liebte sie tief; aber als er dann hinausgezogen war in die Fremde, zu Kampf und Abenteuer, da entgegen trat ihm Grimhildur und die crenzte ihm in goldener Schale den Zaubertank des Vergessens. Und auch Hans v. Sontheim crenzte weiße Hand den Kelch, auf dessen Tiefe das Vergessen ruht, und wenn er auch aufschrie, wie Sigurd aufgeschrien nach halbgeleertem Becher: „Ich habe was verloren und 's war mir lieb, in tiefstem Herzen lieb — O laßt mich's suchen —“

Er leerte den Kelch des Taumels ganz, und sinnloses Vergessen umfieng ihn, wie es jenen Sigurd umfangen.

Es giebt aber ein Vergessen, das dauert Jahre und Jahrzehnte lang. Ein Vergessen nicht nur der Liebe und der Treue, sondern auch der Pflicht, der Ehre und des Gewissens.

Ein Vergessen, aus dem man endlich aufwacht: — müde, alt, elend und gebrochen, um auszurufen, wie jener große König ansrief, als auch er erwachte aus wüstem Taumeltraum: O Eitelkeit der Eitelkeit!

Still — nur still. — Das Atelier steht offen, und die schlanke Mädchengestalt, die jetzt auf der Schwelle erscheint, nimmt ihr Kleid auf, um kein Geräusch zu machen. Also das ist Er?! — Mein Gott . . . mein Gott . . . was haben die Jahre aus ihm gemacht! Sie kann ihn sehen, genau sehen. Er sitzt vor der Staffelei, ein Skizzenbuch auf den Knien. Seine Haltung ist gebeugt, sein Profil ist hager und sein Haar ist ergraut. Allerbarmer dort oben, giebt es denn keinen Zauber . . . keinen auf der weiten Welt, der das dunkle Jetzt wieder in das lichte Einst verwandelt, der den gebrochenen Mann dort wieder zurück zu führen vermag, zurück in das Eden der Kindheit und der Jugend!

Doch — vielleicht. Das Mädchen auf der Schwelle streift vom kleinen Finger der rechten Hand einen Ring. Was will es mit dem armseligen Reif, für den ihm ein Trödler keinen roten Heller mehr bieten würde; glaubt es, daß der halbverrostete Reif ein Wunder zu thun vermag an dem Verlorenen dort?

Wer vermag es zu sagen — Niemand, vielleicht es selber nicht — das Mädchen steht jetzt hinter dem Maler, der zerstreut auf halbverwischte Skizzen niederarrt.

Aber da, was ist das? — Auf das weiße Skizzenblatt herab gleitet ein Ring — der Trödler wendet sich nicht; er sitzt noch immer geistesabwesend, wie in tiefes Sinnen verloren; aber gleichviel, ob geistesabwesend oder nicht, sein Auge fällt auf den alten Reif, es muß darauf fallen. Und seltsam! Leuchtet der alte Reif so wunderbar hinein in die Seele des Träumers oder ist's die durch den Ring geweckte Erinnerung, die endlich das Dunkel scheidet;

„Von Sonnen, die hinabgesunken längst, Wär's nur ein Strahl — er zittert fort in deinem Innern . . .“

Ja . . . ja — so ist's. Er hört die Worte von neuem erklingen, er sieht das holde Schattenbild der Mutter wieder Leben gewinnen. Und wunderbar, der eine Strahl wächst und steigt und flammt immer höher und höher auf am Horizont seines Innern. — Gretchen, klein Gretchen —

da ist sie wieder und sie jauchzte ihm entgegen — und dann Hand in Hand, zwei selige Kinder, wandeln sie durch Flur und Feld, um heimlich, ganz heimlich das verlorene Paradies zu suchen.

Gott, o Gott — das Paradies! An der Seite Margarethe's — hätte er es vielleicht gefunden, das Paradies Aber zu spät . . . zu spät!

Das verfuntene Glück winkt ihm vergebens mit weißer Hand, und erste Liebe lächelt ihn umsonst an, aus treuen Augen. Das Alles ist verweht, verrauscht, verfunken!

Wirklich verfunken? Aber der Ring, woher kommt ihm der? — Und der Ring ist Wirklichkeit, er hält ihn, er fühlt ihn — und sich plötzlich jäh unwendend mit dem Rufe: „Margarethe — Margarethe — du . . . du!“ liegt er mit einemmal vor der schlanken Mädchen-Erscheinung auf den Knien. Und die Erscheinung zerfließt nicht — leise über dem Niedergesunkenen flüstert sie:

„Ja ich, Hans, ich!“ — „Du . . . du . . . mein Gott, du . . .“ ruft er außer sich. „Und der Ring?“

„Ich fand ihn im Walde, Hans, drei Tage find's her.“ — „Du fandst ihn! . . . Ja, du mußttest ihn finden . . . Aber warum brachtest du mir ihn — warum? . . . Sieh her, er will mir nicht mehr passen!“

Behmützig, düster — hoffnungslos hat er's vor sich hingemurmelt, aber ist es das Leuchten des Ringes oder ist es das Leuchten in Margarethe's Augen, das den erlöschenden Strahl der Hoffnung in der Seele des Mannes wieder entzündet?

Genug — wie dem auch sei. Er springt auf, und verjüngt, verklärt, in die jubelnden Worte bricht er aus:

„Dir paßt der Ring, der verlorene, wiedergefundene Zauberring, Margarethe! Willst du nun die Führerin sein? Willst du den Verirrten, den Verlorenen leiten, und wollen wir's Hand in Hand noch einmal versuchen, ob wir im Besitze des Zauberringes es nicht dennoch wiederfinden — das verlorene Paradies?“

„Wir wollen!“ Mehr vermag sie nicht zu sagen, denn in der nächsten Secunde halten sie seine Arme umfangen und in Thränen aufgelöst liegt sie an seiner Brust.



7., 8. und 11. Juni; Mantl 14. und 15. Juni; Scheibbs 17. und 18. Juni; Garing 19. und 21. Juni; Ybbs 5. und 6. Juni; Haag 7. und 8. Juni; St. Peter in der Au 11. und 12. Juni; Land Waidhofen a. d. Ybbs 13. und 14. Juni; Stadt Waidhofen a. d. Ybbs 14. Juni; Amstetten 15. und 17. Juni.

Feilbietung. Behufs Realisirung des in die Josef Wolle'sche Concursmasse gehörigen Vermögens findet Dienstag, den 23. d. M. die erste Feilbietung im Geschäftslokale des Josef Wolle statt, bei welcher Schuhmacherwaaren und Geschäftsinventar zur Versteigerung gelangen.

Bergwerksverkauf. Den Steinkohlenbergbau zu Hinterholz in der Gemeinde Schwarzenberg nächst Ybbs hat Herr Direktor Gottfried Fay käuflich erworben.

Trabersport. Anfangs Mai beginnt in Wien das Frühjahrs-Meeting, an welchem sich auch Herr Harry Giddings aus Waidhofen a. d. Ybbs beteiligen wird. Derselbe ist bereits mit sechs Pferden nach Wien abgereist und dürfte, wie wir der wohlunterrichteten Sport-Zeitung entnehmen, den Derby-Preis (4000 fl.) ziemlich sicher in Händen haben.

Bezirkskrankencassa. Sonntag, den 14. April wurden über Auftrag der hohen k. k. Statthaltereie in den Gemeinden des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs die Wahlen der Delegierten in die neu zu errichtende Bezirkskrankencassa Waidhofen a. d. Ybbs vorgenommen. Soweit das Resultat derselben aus der Stadt Waidhofen bekannt ist, war die Beteiligung an dieser Wahl eine äußerst schwache und kam das Vertrauen zu diesen Cassen seitens der Interessenten in sehr geringem Maße zum Ausdruck, was dem Umstande zuzuschreiben sein dürfte, daß die wenigsten der Versicherungsparteien über die Art und Weise der neuen Krankenversicherung vorher von kompetenter Seite belehrt worden sind. Es erschienen bei der Wahl von 337 Berechtigten aus der Gruppe der Arbeitgeber 44, aus der Gruppe der Arbeitnehmer, resp. angemeldeten Cassenmitglieder von 1605 bei 130, wovon jedoch nur 70 ihre Stimmzettel abgaben, während die übrigen, nicht befriedigt über die erhaltene Aufklärung, sich der Wahl enthielten und das Local verließen. Gewählt wurden von den Arbeitgebern 13, von den Arbeitnehmern 27 Delegierte, und zwar aus der Gruppe der Ersteren über Vorschlag des Stadtrates die Herren: August Berger, Alexander Furtner, Joh. Gartner, Franz Fay, Franz Jahn, Ludwig Kronkogler, Johann Kaffner, Alois Möst, Carl Puchgruber, Ludwig Riedmüller, Josef Reismayr, Ferdinand Schneberger, Josef Wolfersdorfer. Das Insultetreten dieser neuen Krankencassen wird dann erfolgen, sobald dieselben in vollkommen funktionsfähiger Weise eingerichtet sein werden. Soviel steht fest, daß den Vorstandsmitgliedern dieser Cassen viel und sehr genaue Arbeit mit einer großen Verantwortlichkeit erwächst, wollen dieselben den Bestimmungen des Versicherungstatutes nachkommen. Sie dürften um diese Ehrenstellen nicht zu beneiden sein.

Theresianischer Schützenverein. Dieser Verein hält am 22. April d. J. um 3 Uhr nachmittags seine Frühjahrsversammlung in Herrn Ködinger's Fabrikrestauration mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Berathung der Schießordnung; 2. Eventuelle Anträge. — Da bei dieser Versammlung so manches Interessante für die ausübenden Schützen verhandelt wird, so wäre es sehr erwünscht, wenn ein zahlreicher Besuch stattfinden würde. Erstes Schießen am 12. Mai. — In Waidhofen findet das Eröffnungsschießen der heurigen Schießsaison Dienstag, den 23. April, statt, welcher Tag von unseren Schützen schon sehr erwartet wird, da in den letzten Jahren meistens früher begonnen wurde.

Anzeige der im Monate März in der Stadt- und Landgemeinde Verstorbenen: 1. Karl Mayer, Feilbauernmeister, 63 Jahre, Lungentuberkulose; — 1. Cäcilie Krenn, Inwohnerin, 77 J., Schlagfluß; — 3. Markus Schnabl, Tagelöhnerkind, 10 Monate, ohne ärztliche Behandlung; — 6. Josef Karl Rogowsky, Freiherr v. Kornitz, k. k. Major i. P., 88 J., Altersschwäche; — 6. Anna Auer, Bürgerhospitalfräulein, 89 J., Lungentuberkulose; — 9. Juliana Schnabl, Magd'stochter, 3/4 J., Darmkatarrh; — 10. Scholastika Weinberger, Dienstmagd, 72 J., Wassersucht; — 11. Friedrich Fertia, Maler, 81 J., Marasmus; — 14. Michael Pfaffenbichler, Auszügler, 75 J., Gehirnleiden; — 17. Maria Vestl, Schleifersgattin, 40 J., Lungentuberkulose; — 17. Josefa Sonnleitner, Magd'stochter, 1 J., meningitis chronica; — 18. Hedwig Vestl, Schleifersstochter, 2 1/2 J., Fraisen; — 22. Andreas Henschl, 60 J., Gehirnleiden; — 27. Elisabeth Klmsch, Friseursgattin, 60 J., Anämie; — 28. Anton Werlauer, Auszügler, 82 J., Peritonitis; — 28. Leopold Ettl, Fabrikarbeiter, 26 J., Lungentuberkulose.

Scheibbs, (Eigenbericht) Personalien. Vor Kurzem wurde an der Universität zu Wien Herr Franz Höfinger, ein Scheibbs'er zum Doctor der Medicin promoviert. — Herr Anton Traunfellner legte in Wien die Baumeisterprüfung ab und gedentt sich in Scheibbs niederzulassen. — Herr Forstinspectionsadjunct Wilhelm Queis verläßt in Kurzem Scheibbs, um nach seinem neuen Bestimmungsorte (Platen im Erzgebirge) zu übersiedeln. Mit ihm verliert die Scheibbs'er Gesellschaft ein sehr geschätztes Mitglied. Sein Nachfolger hat bereits den hiesigen Posten angetreten. Sparcasse. Bei der letzten Ausschussung der Sparcasse wurden unter anderen namhaften Subventionen der Verschönerungsverein mit 500 fl., der Gesangsverein mit 150 fl., der Turnverein und die Section Scheibbs des v. T. C., mit je 100 fl. bedacht.

Touristisches. Sonntag, den 7. d. M. weilten mehrere Mitglieder der Centralleitung des v. T. C., darunter Herr Graf, ein 70jähriger, sehr rüstiger Hochtourist, in Scheibbs, um Rücksprache mit dem hochw. Herrn Probst Urlinger, welcher die Platte des von ihm entworfenen Hochkohrpanoramas dem Touristenclub zur Verfügung gestellt, zu nehmen. Trotz des Regens bestiegen sie am Vormittage die Urlingerwarte am Blaffenstein und äußerten sich hernach äußerst befriedigt über deren Lage und Ausführung.

Todesfall. Verstorbenen Sonntag starb Herr A. Schmiebt, Hausbesitzer und Buchbinder in Scheibbs, so daß in wenigen Wochen dieses Gewerbe seine beiden hiesigen Chefs verloren hat. Dem Sarge des reellen und tüchtigen Geschäftsmannes folgten die Feuerwehr, der Schützen- und Veteranenverein.

Brand. Am 14. d. M. abends brach in der Villa des Herrn Notars Bochenel ein Schornsteinfeuer aus, welches durch Ergreifen der nächsten Holztheile des Dachstuhles bedenkliche Dimensionen anzunehmen drohte. Einigen herbeigeeilten Personen gelang es, das Weitergreifen noch vor Anfuhr der Feuerwehr zu verhindern.

Verschiedenes.

Silberne Hochzeiten. Im Laufe dieses Jahres werden in den europäischen Fürstenfamilien nicht weniger als vier silberne Hochzeiten gefeiert werden. Am 12. Mai ist der fünfundsingzigste Jahrestag der Vermählung des Erzherzogs Josef mit der Prinzessin Stotilde von Coburg; am 22. Mai jener der Vermählung des Fürsten Georg Lohkowitz mit der Prinzessin Anna von Liechtenstein; am 30. Mai feiert Prinz Louis Philipp von Orleans seine silberne Hochzeit mit Prinzessin Isabella von Montpensier und endlich gibt es noch ein derartiges Fest am 15. October, dem Jahrestage der Vermählung des Prinzen Ludwig Gaston von Orleans, Grafen von Gu, mit der Kronprinzessin Isabella von Brasilien.

Von der verlästerten Neuschule. Wie bekannt, feiert am 14. Mai d. J. unsere Volksschule den 20 jährigen Bestand ihrer Reorganisation. Welche Erfolge dieselbe aufzuweisen hat, läßt sich unter anderem aus folgenden statistischen Daten ersehen: Während noch im Jahre 1872 von den 53.696 in unserer Reichshälfte bei der Hauptstellung Assentierten nur 29.005 des Lesens und Schreibens kundig waren und von diesen 1935 auf Galizien, 76 auf die Bukowina, 24 auf Dalmatien und 26.970 auf die übrigen österreichischen Länder entfielen, konnten von den im Jahre 1888 bei der Hauptstellung assentierten 58.252 österreichischen Recuten 43.772 lesen und schreiben; von diesen kamen auf Galizien 6245 (von 16.991 Assentierten), 396 auf die Bukowina (von 1851 Assentierten), 239 auf Dalmatien (von 1131 Assentierten) und 36.892 auf die übrigen Länder Eisleithaniens (von 38.279 Assentierten). Von den Les- und Schreibkundigen waren 24.978 der deutschen und 18.793 einer anderen Landessprache mächtig. Während also im Jahre 1872 von 53.696 noch 24.491 — also fast die Hälfte der Assentierten des Lesens und Schreibens unkundig (Analphabeten) waren, betrug diese Zahl im Jahre 1888 von 58.252 Assentierten nur mehr 14.480, wovon der weit- aus größere Theil auf die Länder Galizien, Bukowina und Dalmatien entfällt. Sprechen diese Ziffern nicht deutlich genug?!

Geheizte Flüsse. Die Furcht vor Eisverletzungen und Ueberschwemmungen hat schon allerhand abenteuerliche Pläne zur Verhütung dieser unheilvollen Ereignisse gezeitigt; die geniale Idee einer „geheizten Oder“ aber, welche die „Züllichauer Nachrichten“ jüngst ihren Lesern aufgetischt haben, übertrifft alles schon dagewesene um ein Erkleckliches. Das genannte Blatt schreibt nämlich: „Die Ausföhrung dieser neuen Idee ist in folgender Weise gedacht: In der Mitte des Flußbettes und auf der Sohle desselben wird eine fortlaufende Rohrleitung von Breslau bis Schwedt gelegt und mittelst Heißwasser oder Dampf gespeist. Damit hofft man eine stärkere Eiseildung, schon von Beginn des Winters an, unmöglich zu machen. Zum Betriebe dieser einfachen und sinnreichen Einrichtung wird es erforderlich werden, an verschiedenen passend gelegenen Stellen der Oder größere Dampfmaschinen aufzustellen und durch Zweigleitungen mit dem Hauptrohr in Verbindung zu bringen. Nähere Mittheilungen über diese höchst originelle Idee können naturgemäß noch nicht zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, weil die Vorarbeiten über die bezüglichen Entwürfe an leitender Stelle noch nicht zu Ende geführt sind.“

3. 2093 civ.

154 3-1

Feilbietung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der in die Josef Wolle'sche Concursmasse gehörigen, auf 664-83 fl. geschätzten Gegenstände, nämlich: Gewölbereinrichtung, fertige Schuhmacherwaaren, Ledervorräthe zc.

der 23. April 1889 als erster und der 7. Mai 1889 als zweiter

Termin mit dem Besatze bestimmt, daß selbe bei der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte verkauft werden. Kaufsliste haben an diesen Tagen jedesmal um 9 Uhr Vormittag im Josef Wolle'schen Geschäftslokale am unteren Stadtplatze in Waidhofen a. d. Ybbs zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 8. April 1889.

Der k. k. Bezirksrichter: Bauer.

ad Z. 1123.

Versteigerungs-Edict.

Mit Bewilligung und in Folge Auftrages des k. k. Bezirksamtes Ybbs vom 20. März 1889, Z. 1123, werden auf freiwilliges Ansuchen der Theresia Hametner die derselben gehörigen Realitäten, als:

- 1. Haus Nr. 98 in Ybbs, Grundbuch Ybbs, C. 94, sammt zugehörigem Garten Parz. 3, 135, 261, 412 und 633 mit dem Ausrufspreise von 2000 fl.
2. Ueberland, Parz. 380, Garten, Grundbuch Ybbs, Einl. 276 mit dem Ausrufspreise von 300 fl.
3. Ueberland, Parz. 678, Acker, Grundbuch Ybbs, Einl. 277 mit dem Ausrufspreise von 250 fl.
4. Ueberland, Parz. 806, Wiese, im Grundbuche Ybbs, C. 278 mit dem Ausrufspreise von 250 fl.

am Dienstag, den 23. April 1889

Nachmittags 2 Uhr im obigen Hause Nr. 98 in der langen Gasse in Ybbs als erstem und einzigem Termin öffentlich versteigert und wurde die Genehmigung der Meistbote vorbehalten. Die Rechte der Hypothekargläubiger bleiben unberührt. Die weiteren Licitations- und Kaufbedingungen können in der Kanzlei des gefertigten Gerichtscommissärs eingesehen werden. Ybbs, am 23. März 1889.

Der k. k. Notar als Gerichtscommissär: Dr. Reichardt.

Wie das Publikum betrogen wird. Inmitten in Tirol. Ich litt mehrere Jahre so arg an Rheumatismus, daß ich zuletzt beständig an das Bett gefesselt war: ärztliche Hilfe, welche ich dagegen anwandte, verschaffte mir keine Linderung meiner Leiden. Da nahm ich meine Zuflucht zu den Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, und muß ich offen gestehen, daß ich durch den Gebrauch derselben vollständig wieder gesund wurde; diesen Pillen verbanke ich mein Leben. Erwähnen muß ich noch, daß, ehe ich in den Besitz der echten Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen gelangte, ich verschiedene Male mit nachgemachten Erzeugnissen — welche so schlecht waren, daß sie absolut keine Wirkung hervorbrachten — angeführt wurde. Man beobachte daher beim Einkauf der Schweizerpillen die größte Vorsicht, um sich vor Fälschung zu bewahren. Ergebenst Alois Leiter, Lohntuchler. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Neustein's verdruckerte Blutreinigungspillen der heil. Elisabeth.

bewährtes von den hervorragenden Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel à 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. 6. W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig, Leopold“ und mit unserer Firma, Apotheke „Zum heil. Leopold,“ Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist. — In Waidhofen a. d. Ybbs bei M. Paul, Apotheker. 90. 15-1

Ein Safeties,

engl. Fabrikat und ganz neu, ist preiswürdig zu verkaufen. — Anskunft wird ertheilt: Waidhofen a. d. Ybbs, oberer Stadtplatz Nr. 8.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. (16 April), Steyr (18 April), St. Pölten (18 April). Rows: Weizen, Korn, Gerste, Hafer. Includes sub-headers for 'Mittelpreis' and '1/2 Hektol.' and 'pr. 100 Kilogramm'.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen (16 April), Steyr (18 April). Rows: Spanferkel, Gsch. Schweine, Extramehl, Mundmehl, Semmelmehl, Bohmehl, Gries, schöner, Haugries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Hüfner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpferfleisch, Schweinefleisch, Rindschmalz, Butter, Milch, Ebers, kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungeschw., weiches.



**Möblierte Sommerwohnung**  
 ist am Gute Marienhof bei Waidhofen an der Ybbs zu vermieten.  
 Dieselbe besteht aus 4 Zimmern, 3 Cabineten, Küche und Keller, Badehaus und großer Garten. Vorzügliches Quellwasser u. v. v. handen. Nähere Auskunft ertheilt die Gutsverwaltung Marienhof bei Waidhofen a. d. Ybbs. 155 0-1

**F. Niedermayr's**  
**Möbel-Salon in Linz**  
 Hofgasse 10 und Badgasse 3 seit 1838 bestehend.  
 Grösste Auswahl von solid gearbeiteten Möbeln bei billigst gestellten Preisen. 33 52-44

**Kräftige Lehrlinge**  
 werden aufgenommen bei 153. 0-2  
**Gebrüder Busatis.**

Nähmaschinen für alle Zweige der Näherel.  
**Johann JAX**  
**Nähmaschinen**  
 LINZ  
 Landstrasse No. 39.  
 Preis-Courante versende gratis und franco.

**Holzwohle** aus schönem Fichtenholz, reines Packmaterial für Verpackung von Gewürzen, Zucker, Glas, Geschirr, Hafner- und Eisenwaaren, sowie zur Füllung von Matratzen, liefert billigst in verschiedenen Stärken  
**L. Diem in Hollenstein a. d. Ybbs, N.-St.**  
 Depot bei Herrn 109 0-16  
 Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs.

**Fünftausend Edelobstbäume**  
 in besten Tafelorten, Birnen, Äpfel, Pflaumen: Hochstämmig 80 fr. bis 1 fl.; halbstämmig, mit schönen Kronen, besonders beliebt für Gärten, 45 bis 80 fr.; Cordon, Palmetten, Pyramiden in reichster Auswahl; Kirchen, Amarellen, Weichsel, sehr starke Hochstämme, 80 fr. bis 1 fl.; Spalier- und Zwerg 60 fr. bis 1 fl.; Marillen und Pfirsiche 60 fr. bis 2 fl.; Englische Stachelbeere u. großfrüchtige Johannisbeere, hochstämmig, mit 2- bis 3jährigen Kronen 1 fl., dieselben nieder 20 bis 35 fr.  
 4000 Rosen-Hochstämme mit 2 bis 4jährigen Kronen, Thee-, Remontant- u. mit Namen, 1 fl. bis 1 fl. 20 fr.; dieselben ohne Namen 60 bis 80 fr.; niedere Rosen, Thee-, Remontant- 30 bis 50 fr.; Monatsrosen, weiß, rosa, roth 15 bis 20 fr.; Coniferen, Zierbäume und Sträucher, Pflanzen für Rabatten und Teppichbeeten, Palmen und Blattpflanzen u. c. in reichster Auswahl zu billigen Preisen in der Gärtnerei und Baumschule der Samen- und Pflanzenhandlung **Josid Schopper**, Linz, Franz Josefplatz 28. 150 3-2

**Gulden 10 täglich**  
 kann Jedermann ohne Kapital und Risiko sich verdienen durch den gefühligen Verkauf von Staatspapieren und Voten gegen Ratenzahlungen für ein Budapester best renommirtes Bankhaus. Efferte übernimmt die Administration **Riesz, Budapest, Hatvanergasse 18.**

**Eine Garnitur**, bestehend aus 1 Korbett, 3 Sesseln, 2 Traperien, 1 Tischdecke, alles zusammenpassend um den Preis von 26 fl. (mit 6 Sesseln um 6 fl. höher), zu verkaufen bei **Sylvester Schmolzer**, Tapezierer, obere Stadt (nächst dem Stadthurm) in Waidhofen a. d. Ybbs.

**40jähriges Renommée!**  
**Professoren der k. k. Klinik zu Wien, wie Prof. Drasche, Prof. Schnitzler, weil Prof. Oppolzer, sowie viele andere Aerzte verordnen und empfehlen nur das echte und weltberühmte k. k. Hofzahnarzt**  
**Dr. POPP'S** 51 34-29  
**Anatherin-Mundwasser zum täglichen Gebrauche**, da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit  
**Dr. Popp's Zahnpulver od. Zahnpasta** stets gesunde u. schöne Zähne erhält,  
**Bei dem continuirlichen Gebrauche der Dr. Popp'schen Zahnmittel wird die Spattpilz-Vegetation, wozu die Mundhöhle einen ausserordentlich günstigen Boden bietet und wodurch die Zähne angegriffen und cariös werden, verhindert und beseitigt.**  
**Dr. Popp's Zahnplombe** ist das Beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne  
**Dr. Popp's Kräuter-Seife** gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.  
**Preis:** Anatherin-Mundwasser in vergrösserten Flaschen 50 kr. 1 fl. und 1 fl. 40 kr., Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., arom. Zahnpasta A 35 kr., Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Etol 1 fl., Kräuterseife 30 kr.  
 Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Präparate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen, wird ausdrücklich gewarnt.  
**Dr. J. G. Popp, Wien, I., Bognergasse 2.**  
 Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

**J. Pserhofer's**  
 Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15, „Zum goldenen Reichsapfel.“  
 Blutreinigungs-Pillen, vormalig „Universal-Pillen“ genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unwürdige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., eine Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 fr., bei unfruchtbarer Nachnahmeseudung 1 fl. 10 fr.  
 Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 fr., 2 Rollen 2 fl. 30 fr., 3 Rollen 3 fl. 35 fr., 4 Rollen 4 fl. 40 fr., 5 Rollen 5 fl. 20 fr., 10 Rollen 9 fl. 20 fr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)  
 Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug **J. Pserhofer** versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.  
 Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Conumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.  
**Wir geben hier nur einige der vielen Dankschreiben wieder:**  
 Schlerbach, am 17. Februar 1888.  
 Euer Wohlgeboren! Ergebnis Geierziger erucht um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nützlichen und ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen.  
 Hochachtungsvoll J. g. Neureiter, praktischer Arzt.  
 Hraiche bei Fribing, am 12. Sept. 1887.  
 Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hiervon: Ich hatte mich im Wochenbette verkrüppelt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch anderen zur Gesundheit verhalfen.  
 Terefia Kainier.  
 Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.  
 Euer Hochwohlgeboren! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60jährigen Tante aus. Dieselbe litt 5 Jahre an chronischem Magenarrh und Wasserucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt. Hochachtungsvoll Josefa Weinzettl.  
 Göttingdorf b. Kohlbad, S.-Schlesien, am 8. Oktober 1886.  
 Euer Wohlgeboren! eruche freundlichst mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihren wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch 5 Jahre gequält hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeboren hiemit meinen wärmsten Dank.  
 Mit größter Hochachtung Anna Zwickl.  
 Mohrbach, den 28. Februar 1886.  
 Euer Wohlgeboren! Im Monate November v. J. habe ich bei Ihnen eine Rolle Pillen bestellt. Ich sowie meine Frau haben den besten Erfolg hiervon wahrgenommen; wir litten beide an heftigem Kopfschmerz und schlechtem Stuhlgang, so daß wir schon nahe der Verzweiflung waren, obgleich wir erst 46 Jahre zählen. Und siehe da! Ihre Pillen haben Wunder gewirkt und uns von dem Uebel befreit. Achtungsvoll Anton List.

**Krostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. c. 1 Diegel 40 fr., mit Francozusendung 65 fr.  
**Spitzwegerichsalz**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. c. 1 Fläschchen 50 fr.  
**Amerikanische Gichtsalbe**, bestes Mittel bei allen gichtischen u. rheumatischen Uebeln, Stieberreizen, Schias, Ohrenreizen u. c. 1 fl. 20 fr.  
**Pulver gegen Russchweis**, Preis einer Schachtel 50 fr., mit Francozusendung 74 fr.  
**Kropf-Balsam**, verlässliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flacon 40 fr. mit Francozusendung 65 fr.  
**Lebens-Essen; (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Fläschchen 22 fr.  
**Englischer Wunderbalsam**, 1 Fläschchen 12 fr., 12 fl. 20 fr.

**Hakerpulver**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. c. 1 Schachtel 35 fr., mit Francozusendung 60 fr.  
**Tannochinin-Pomade** von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel 1 Dose 2 fl.  
**Universal-Pflaster**, von Prof. Stendel, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenentzündungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Diegel 65 fr., mit Francozusendung 75 fr.  
**Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Bullrich. Ein vorzügl. Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfungen u. c. 1 Paket 1 fl.  
**Augen-Essen**, von Komershausen, 1 Fläsch 2 fl. 50 fr., 1/2 Fläsch 1 fl. 50 fr.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angefordigte in- und ausländische pharmaceutischen Specialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.  
 Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldeinsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme d. B. tr.  
 Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmeseudungen.  
 95 12-11

**„Zacherlin“**  
 das Vorzüglichste gegen alle Insecten  
 wirkt mit geradezu trappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher beiseite, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.  
 Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insectenpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.  
 Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Waidhofen a. d. Y. bei Herrn  
 Karl Fries, Gottfr. Fries Ww., August Lughofer, Reichenspaders Ww., Franz Kroiß, Ludwig Altmeyer, Johann Feigl, Josef Böcklinger, Josef Brann, Josef Berger, A. Weiß, Lebensmittelmagazin der Berg- und Hüttenwerke von Josef Heiser, Clemens Klein, Josef H. Kaudl, Leopold Rauegger, Ernst Sternbauer, Leopold Herrmüller.  
 Haupt-Depôt:  
**J. ZACHERL, WIEN.**

**Alle Maschinen** 20-4  
 für Landwirthschaft und Weinbau!  
 Olivenpressen und Oliven-Mühlen } allernueste Construction in  
 Wein- und Obstpressen } versch. Grössen.  
 Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen }  
 Dreschmaschinen, Puhmühlen & Göpelwerke, Maisrebler, Säe-Maschinen, Pflüge u. c.  
**Dörrapparate für Obst- und Gemüse.**  
 Futterschneid-Maschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen  
**JG. HELLER, Wien, Praterstrasse 78**  
 Cataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco. Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen. Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.